

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 285.

Halle, Freitag den 5. December

1862.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche.

Marseille, Mittwoch d. 3. Decr. Eine telegraphische Nachricht aus Livorno vom heutigen Tage meldet, daß Ihre Königliche Hoheit der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen im besten Wohlfsein daselbst eingetroffen sind. — Nach Berichten aus Livorno hat die Rhone die dortigen Quais überschwemmt und an verschiedenen Punkten bedeutenden Schaden angerichtet.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Decr. Se. Majestät der König haben geruht Dem Ober-Regierungsrath a. D. und Ober-Bürgermeister Hasselbach zu Magdeburg den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Ein Berliner Correspondent der „B.“ bemerkt zu dem Vorwurfe unparthischer Haltung, den die „Sternzeitung“ der preussischen Opposition macht:

Was die Regierung augenblicklich in der preussischen Affaire gethan, hat das Abgeordnetenhaus schon in der vorigen Session als ganz unerlässlich hingestellt, und wurde damals der Bischofliche Antrag vom Ministerium als zu weit gehend bekämpft, so leidet ein Blick auf die Bismarck'sche Note jüngsten Datums, wie genau und zureichend die Postulate der Fortschrittspartei waren, deren Maßschläge jetzt befolgt werden. In der deutschen Frage hält es das Abgeordnetenhaus nach dem Antrage von Schulze-Dellich für unerlässlich, daß die Staatsregierung vermöge der Machtstellung Preußens als des größten deutschen Staates fest und bestimmt, im Vollbesitze ihres deutschen Territoriums, die militärische, diplomatische und handelspolitische Würdigung in dem zu bildenden deutschen Bundesstaate unbeschadet der innern Selbstständigkeit der Einzelstaaten für die Krone Preußens in Anspruch nehme, zugleich aber für Freiheit und Recht der Nation durch eine deutsche Volksvertretung die unerlässlichen Garantien schaffe. Jetzt sagt man, die liberale Partei mache jede Reform auf diesem Gebiete unmöglich durch ihre Opposition gegen die Regierung, und Schulze-Dellich insbesondere war mit seinen politischen Freunden die Zielscheibe des Angriffs gerade diejenigen, die ihnen heute unparthische Gesinnungen vorwerfen. In der schleswig-holsteinischen Sache handelte es sich zu allen Zeiten das Haus auf Seiten des Rechts, immer darauf bedacht, die preussische Regierung in ihrem Ansehen zu heben. Sollte freier unter Government nach langem Ärgern Stellen endlich anerkannt, so war es doch wiederum das Abgeordnetenhaus, das den Ministern im Interesse Preußens diesen Schritt angerathen hatte. In Sachen des Handelsvertrages leitete das Haus nach dem Urtheile des sachverständigen Ministers des Handels die Beschlüsse; es erkannte namentlich die patriotische Wärme des Hauses an und dessen feste Bereitwilligkeit, überall da mit der Regierung Hand in Hand zu gehen, wo die Interessen des Vaterlandes dies erforderten. In der einzigen Frage der Feererdeorganisation erlaubte sich das Haus von seinem Rechte gegen die Intentionen der Regierung verfassungsmäßigen Gebrauch zu machen, und einzig deshalb schilt man es jetzt unparthisch. Einzig deshalb wird auch der Presse, die das Abgeordnetenhaus vertheidigt, der gleiche Vorwurf gemacht. Doch was thut's! Was immer nur in früheren Jahren die Volksvertretung beschloffen und angeordnet, es ist zwar anfänglich widerwillig aufgenommen, hernach aber doch gebilligt worden und so wird auch der Beschluß des Hauses in Sachen der Feererdeorganisation nach gut gehen werden. In jedem Falle aber ist es dumm oder frivol, unsere Vertreter der unparthischen Gesinnung zu zelnen.

Der Ausfall der Stadtverordnetenwahlen soll in einflussreicher Region um so mehr einen Unwillen erregt haben, als dieselben zu den Populärsten Adressen und Deputationen in Gegensatz standen. Diese letzteren konnten aber durch ihre auf das Abgeordnetenhaus, auf die rechtmäßige Vertretung der Nation geschäftlichen Ermahnungen nur eine Rückwirkung im andern Sinne hervorrufen. (Auch aus Minden, Herford, Wittren, Soest und Posen wird gemeldet, daß die lächerlichen Wahlen überwiegend im Sinne der liberalen Partei ausgefallen sind.)

Die „Volkzeitung“ bespricht neulich in einem „Für die Intelligenz“ überschriebenen Leitartikel den traurigen, oft beklagten Uebelstand, daß in dem Staate der Intelligenz für die Wissenschaft so wenig Geld übrig ist. Sie erhebt darauf von dem Cultusminister, Herrn v. Mülller, eine Zuschrift, worin dieser dem Zahlenangaben jene Behauptung zu entkräften sucht. Es sind nach diesen Berichten innerhalb der letzten 4 Jahre an dauernden Mehrausgaben 157,154 Thaler, an einmaligen Ausgaben 1,075,155 Thaler für Unterrichtszwecke zum Etat gebracht worden. Wenn man bedenkt, daß diese Summe

von etwas über 1,200,000 Thlrn. sich auf 4 Jahre vertheilt, so hat sie in einem Staate, wo in einem Jahre das Militärbudget um 10 Millionen erhöht werden kann, sicherlich nichts Impoinirendes. Daß auch noch nicht einmal das Nothwendige erreicht sei, giebt der Minister selbst zu, und wenn man Berichte, wie der nachfolgende aus Bonn, liest, verschwindet jede Täuschung, welche die Zahlen des Cultusministers etwa hervorrufen möchten.

Aus Bonn wird der „Rhein. Bzg.“ geschrieben: Es ist kürzlich zur fernern Erläuterung unsrer glücklichen Finanzzulände die Beilage von Berlin gekommen, daß alle Universitätsinstitute sich auf die unumgänglich nothwendigen Bedürfnisse beschränken sollen. Um das richtig zu verstehen, muß man nicht vergessen, daß schon früher Bedürfnisse, die hier als unumgänglich angesehen wurden, höhern Orts einer abweichenden Auffassung zu unterliegen pflegten. Ueber das chemische Laboratorium wurden schon neulich traurige Dinge berichtet; nicht minder stiefmütterlich aber wird z. B. die Universitätsbibliothek behandelt. Wenn dieselbe seit langer Zeit wenig mehr als 3000 Thlr. jährlich zur Anschaffung von Büchern, Zeitschriften u. s. w. disponibel hat, so sollte man ihr wenigstens diese nicht weniger als glänzende Dotation nicht noch schmälern, wie das neuerdings geschehen ist. Das Bedürfnis einer Raumvermehrung war anerkannt und der Raum beschafft worden; da es aber in civilisirten Ländern nicht Sitte ist, Bücher auf der Erde herum liegen zu lassen, so durfte ein Zuschuß für Repositorien doch gewiß als selbstverständlich angesehen werden. Weit gefehlt: in Berlin beliebte man zu entscheiden, daß es für eine solche Ausgabe an Mitteln mangle.

Nachdem die „Kreuzzeitung“ vor einigen Tagen auf eine durchgreifende Purifizierung des Beamtenstandes gedrungen hat, weist sie heute auf Gerüchte hin, die über bevorstehende Veränderungen in höheren Verwaltungsstellen“ circuliren sollen; dabei werden auch „einige der früher zur Disposition gestellten Verwaltungsbeamten genannt.“

In der vorletzten Versammlung des Bezirksvereins der Stadtbezirke 41—44 hat der Vorsitzende, Hr. Buchhändler Alex. Jonas, einen eben so eingehenden als interessanten Vortrag über die politische Weltlage gehalten. Als er auf die französischen Verhältnisse zu sprechen kam, wurde er von dem anwesenden Polizeibeamten mit der Bemerkung unterbrochen, daß, wenn der Redner in derselben Weise fortfahren würde, er sich genöthigt sehe, zur Auflösung der Versammlung zu schreiten. Der Vorsitzende protestirte auf Grund des Vereinsgesetzes gegen diese Drohung des Polizeibeamten, welches ihn nur zur Schließung der Versammlung, aber durchaus zu keiner polizeilichen Verwarnung berechtige. In der am 27. Novbr. anberaumten Versammlung desselben Bezirksvereins erschien derselbe Polizeibeamte in Begleitung eines Schutzmannes. Nachdem ein Mitglied des Vorstandes zunächst eine Gedächtnisrede auf Ludwig Uhland vollendet, hielt Hr. Redacteur Neumann, und zwar direct auf Veranlassung des Vorfalles in der vorhergehenden Versammlung, einen eingehenden Vortrag über das Vereinsgesetz.

Die heutige Morgen-Nummer der „Berliner Börsen-Zeitung“ wurde polizeilich ohne Angabe von Gründen mit Beschlag belegt, vermuthlich wegen eines Artikels über die Aeußerung des Hrn. v. Bismarck, „die Presse werde von Leuten rebigirt, die ihren Beruf verfehlt haben.“ Die Redaction hat mit Hinweglassung des betreffenden Artikels eine zweite Ausgabe der Zeitung veranstaltet.

Ihre Majestät die Königin erschien vorgestern zum ersten Male seit ihrer Rückkehr im Theater und wohnte im königlichen Schauspielhaus der Vorstellung des Trauerspiels „Sokrates“ von L. Eckard bei.

Das Bielefelder Kreisblatt hatte in Folge landwirthschaftlicher Beispielfestung die famosen Artikel der „Sternzeitung“ gebracht und den Weg offizieller Belehrung eingeschlagen. In einer deshalb zusammengetretenen Bürgerversammlung wurde beschlossen, sofort ein neues Blatt

zu gründen und das Kreisblatt nicht ferner zu halten, wenn der Verleger sich weigern sollte, sein Blatt von nun an als „Organ der Fortschrittspartei“ herauszugeben. Der Verleger hat sich dem Verlangen der Bürgerschaft gefügt und unser Kreisblatt tritt mit dem 1. Januar in die neue Phase seines Daseins ein.

Bis zum 1. Decbr. belief sich der Gesamtbetrag der in Berlin für den Nationalfonds eingelaufenen Summe auf 44,381 Thlr. Die „Elberf. Z.“ widerspricht der Mittheilungen mehrerer Blätter, nach welchen Herr v. Bismarck seine Auffassung der römischen Frage in einer Circulardepesche niedergelegt haben sollte.

Dem „Hamb. C.“ zufolge ist der k. sächsische Bevollmächtigte zu der in Hamburg verammelten Elbzoll-Conferenz, Geh. Finanzrath Lehmann, von seiner Regierung plötzlich abberufen worden. Ob dieser Umstand auf den weiteren Verlauf der Verhandlungen eine Wirkung ausüben wird, ist abzuwarten. Ueber den Stand derselben schreibt die „K. Z.“: Der im August d. J. in Dresden zwischen Oesterreich, Preussen, Sachsen und Hamburg vereinbarte Entwurf zu einem der Elbschiffahrts-Commission vorzulegenden Ausgleichungsplan in der Elbzollfrage ging bekanntlich in der Hauptsache darauf hinaus, die gesammte Elbzoll-Erhebung zu Wittenberge zu concentriren und allein von der Verührung dieses Punktes abhängig zu machen, also den ganzen oberelbischen Verkehr im Uebrigen von allen Elbzöllen zu befreien und einen gleichmäßigen Elbzoll-Tarif von bez. 20, 4 und 1 Silberpennig für den Centner einzuführen, dessen voller Ertrag an Hannover, Dänemark, Mecklenburg und Anhalt überlassen werden sollte. Jener Collectiv-Antrag hat indes, wie verlautet, die unbedingte Zustimmung dieser Uferstaaten nicht erhalten, dieselben haben aber eben so wenig den Dresdener Vorschlag einfach zurückgewiesen, lassen vielmehr eine Erledigung der Elbzoll-Differenzen auf dieser Basis erwarten, sobald man von der andern Seite sich zu einigen Modificationen des Vorschlages im Sinne des früheren hannover-medlenburgischen Ausgleichungs-Planes verstehen werde. So soll im Wesentlichen die Sachlage bei den Hamburger Elbzoll-Conferenzen sein, wodurch endlich wirklich Aussicht eröffnet würde, im Wege eines Compromisses eine den Bedürfnissen des Verkehrs genügende umfassende Reform des Elbzollwesens zu Stande zu bringen.

Mit der Versicherung Graf Nechberg's im österreichischen Abgeordnetenhaus, „daß die Beziehungen Oesterreichs sich zu allen Großmächten (also auch Preußen) auf das Freundschaftslichsste, auf das Intimste und auf den Fuß des Vertrauens gestalten“, contrastirt ziemlich stark folgende Notiz, die nicht etwa einem preussischen Blatte, sondern einer ministeriellen Wiener Correspondenz der „Angsb. Allg. Ztg.“ entnommen ist. Dieselbe lautet: „Aus sehr zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß Feldmarschall-Lieutenant v. Schmerling, der bekanntlich nach Kassel befaßt wurde, den Auftrag bekam, nach Kräften dahin zu wirken, daß der Ausgang der neuen kurhessischen Krisis die großdeutschen Interessen nicht gefährde, und daß Kurhessen wo möglich für die Reform- und Handels-Bestrebungen Oesterreichs und seiner Verbündeten gewonnen werde.“ Erst in zweier Linie fügt der Berichtsfasser hinzu: „zugleich soll er auf das Entschiedenste dahin wirken, daß das kurhessische Staatsleben nicht einer unfruchtbaren Reaction neuerdings verfallen und die verfassungsmäßige Freiheit des vielgeprüften Landes gewahrt bleibe.“

Nach der „Frankf. Postz.“ soll Baden den Antrag stellen wollen, gegen den Herzog von Holsstein, König von Dänemark, nunmehr Exekutionsmaßregeln unverzüglich zu ergreifen.

Ueber die Projecte der süddeutschen Staaten, welche sich gegen den Handelsvertrag mit Frankreich sträuben, hört die „Niederb. Volkszeitung“, daß sie einen eigenen Zollverein bilden wollen, der durch Hannover den Zugang zur See haben soll. Dieser Plan (wenn er überhaupt besteht) ist, wie dasselbe Blatt bemerkt, schon deshalb schlecht begründet, weil Hannover auch nicht ein Jahr lang vom übrigen Norddeutschland getrennt bestehen könnte. Die preussische Regierung könnte in dieser Beziehung die hannoversche ganz frei gewähren lassen. Acht Tage nach der Einpferchung des Landes in eigene Zollstrahlen würde seine Regierung um Aufnahme in den norddeutschen Zollverein bitten müssen.

Auch in Württemberg beginnt sich eine Agitation für den französischen Handelsvertrag zu regen. Nach einer Mittheilung des „Schw. Merkur“ faßte der Gewerbeverein in Nagold folgende Resolutionen:

„daß, wenn auch 1) für einige Industriezweige vorübergehende Nachtheile in den Zollfragen liegen, dieselben doch auch schätzenswerthe Vorteile bieten; 2) daß Württemberg sich dem Verkehr mit großen Nationen nicht entziehen dürfe; 3) daß, nachdem es unzweifelhaft geworden sei, daß durch die Ablehnung des Vertrags Seitens Württembergs und anderer Vereinsstaaten der Zollverein gesprengt würde, dessen Nachtheile unberechenbar wären und durch Anschluß an Oesterreich oder Verträge mit denselben nicht aufzuheben werden dürften, die Zustimmung zu diesem Vertrag Seitens der noch widerstrebenden Staaten unter den obwaltenden Umständen unerlässlich geboten erscheine; 4) daß diese Resolution veröffentlicht werden solle.“

Gegen die in Koburg erscheinende „Wochenschrift des Nationalvereins“ ist in Darmstadt ein Proceß wegen Beleidigung der großherzoglich hessischen Staatsregierung anhängig gemacht und auf Grund der dortigen Gesetzgebung Herausgeber und Redacteur vom darmstädter Stadtgericht zur Verantwortung vorgeladen worden. Dem Vernehmen nach hat jedoch die koburger Regierung die Inquisition der Ladung verweigert.

Stettin, d. 2. December. Heute Vormittag wurde von dem Oberpräsidenten der Pommersche Landtag mit einem Hoch auf den König geschlossen. Vorher kam noch die Antwort des Königs auf die Adresse des Landtags zum Vortrage. Es wurden in dieser Antwort besonders dankend die in der Adresse betreffs der Militär-Reorganisation enthaltenen Aeußerungen anerkannt.

Breslau, d. 30. November. Heute Abend fand eine Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins statt, zu welcher, oft und lebhaft geäußerten Wünschen der liberalen Partei Breslaus nachgebend, der Abg. Schulze-Delitzsch gekommen war. Sämmtliche Räume des Liebich'schen Saales, der mit Fahnen in allen Farben und den Wappenbildern der schlesischen Städte reich decorirt war, waren gefüllt. An der Hauptfront prangte das schwarz-roth-goldene Banner, und die sinnig drapirte Rednerbühne schmückte der Reichs-Adler. — Der Vorsitzende, Justizrath Fischer, widmete zuerst dem Gedächtniß Uhlands einige bewegte Worte und begrüßte dann Herrn Schulze-Delitzsch, bei dessen Eintritt sich die ganze Versammlung erhoben hatte, im Namen aller liberalen Parteien Breslaus. Schulze-Delitzsch beleuchtete in längerer, oft von stürmlichem Beifall unterbrochener Rede, welche von der „Bresl. Ztg.“ nach stenographischer Aufzeichnung wiedergegeben wird, die Versammlungen in Weimar und Koburg, sowie die großdeutschen Tendenzen der Frankfurter Versammlung. Unter dem tiefen Eindruck seiner Rede wurden die Koburger Resolutionen ohne weitere Discussion einstimmig angenommen.

Kassel, d. 29. Novbr. Aus einer vielbesprochenen Broschüre „Staatsdiener- und Staatschwärzen der Gegenwart“, in welcher der General-Lieutenant v. Hayna u angegriffen wird, erfahren wir, daß eine geheime Ordre existirt, welche bei dem Commandeuren hinterlegt ist. Bei seiner Ernennung erhält jeder Offizier davon Einsicht, und muß diese Einsichtnahme schriftlich quittiren. Die Ordre besagt: daß kein Vorgesetzter eine aus Vorkalkulationen des Dienstes hervorgegangene Ausforderung von einem Untergebenen weder annehmen soll noch darf, weil es Pflichtvergeßlichkeit sein würde, eine Dienstsache dadurch zur Privatsache zu machen u. s. w. Diese Ordre datirt aus dem Jahre 1845. Sie erfährt in der Flugschrift nach allen Richtungen eine eingehende Würdigung. Die Flugschrift konstatirt noch: daß in praxi bis jetzt nur der General v. Hayna diese Ordre für zweckmäßig befunden habe, indem sich derselbe bereits zweimal auf sie berufen und jedesmal die von ihm Beleidigten damit auf die Festung beschränkt habe.“ Der Verfasser hatte auf die Aufforderung des Generals v. Hayna sich nicht genannt, aber anonym in der „Südd. Z.“ erklärt, er werde sich nennen und Hrn. v. Hayna diese Ordre für ungenügend halten, wenn dieser zuvor sich mit den beiden Offizieren geschlagen habe, deren früheren Herausforderungen derselbe mit der oben erwähnten Ordre entgegengetreten sei. (Nach telegraphischen Nachrichten hat nun der Hauptmann Dörr erklärt, daß er der Verfasser der Broschüre sei und versprochen, seine Behauptungen zu beweisen.)

Zur kurhessischen Sache wird der „B. u. H. Z.“ aus Frankfurt vom 26. Nov. Abends geschrieben: „Schmerling hat zweimal Audienz gehabt. Das erste Mal hat er den Kurfürsten poltern hören und sich dann nach kurzer Ausrichtung seines Auftrages mit der Erklärung entfernt, er werde anderen Tages sich erlauben, den Endbescheid zu holen, Seiner um die Mittagszeit fand sich ein Adjutant bei dem österreichischen General mit einer freundlichen Einladung des Kurfürsten ein. Der General folgte dieser Einladung alsbald, soll den Kurfürsten aber immer noch sehr übellaunig gefunden haben. Die bestimmten Andeutungen Schmerlings über die unausweichlichen Folgen scheinen aber doch Eindruck zu machen, so daß man allgemein glaubt, der Kurfürst werde froh sein, wenn nur Dehn und Stierberg bleiben. Das Streben, immer das Gegenheil von dem zu thun, was in Berlin gewünscht wird, war, wie man versichert, auch in diesem Falle durchschlagend. Schmerling hat nämlich dem Kurfürsten klar gemacht, daß er dem preussischen Cabinet gar keinen größeren Gefallen thun könne, als wenn er einen Vorwand gebe, daß das Ministerium Bismarck sich auf seine Kosten populär mache. Die Frauen hatten dem Kurfürsten schon das Feste gesagt, Schaffer und Abbe sie unterstützten. Der Freimuth des Zeitgenannten soll so weit gegangen sein, daß wenig fehlte, der Kurfürst hätte sich thatsächlich an ihm vergreifen. Man kann eben nicht Alles schreiben und drucken lassen, wovon in Kassel die Sperlinge auf den Dächern singen. Der Kurfürst soll über Preußen Aeußerungen gethan haben, die in Kassel von Mund zu Mund gehen, in der Presse aber nicht wiedergegeben sind.“

Bernburg, d. 28. Novbr. Es hat sich hier ein Verein mit folgendem Statut gebildet: „§. 1. Es ist Ehrenpflicht eines jeden liberalen Bürgers, diejenigen seiner Mitbürger, denen wegen ihrer liberalen Gesinnung Arbeiten und Nahrung entzogen werden, durch Zuwendung eigener Arbeit zu entschädigen. §. 2. Die Unterzeichneten verpflichten sich, vorkommende Fälle zur gegenseitigen Kenntniß und den §. 1 zur Ausführung zu bringen.“

Hannover. Der „Hamb. Börsen-Halle“ wird geschrieben: „Der König hat auf die Ansprüche, welche die Kronkasse im Betrage von 50,000 Thln. gegen das Vermögen des insolventen General-Majors v. Hedemann geltend machte, zu Gunsten der Gemahlin desselben verzichtet, und ist es dieser daher möglich geworden, am Sonnabend vor hiesigem Amtsgericht einen Vergleich mit den Gläubigern ihres noch immer in Unterfückungshaft sich befindenden Mannes abzuschließen. Nach diesem von allen Btheiligten acceptirten Vergleich erhalten am 1. April 1863 Kaufleute und Handwerker ihre Forderungen voll ausbezahlt, die Wechselgläubiger erhalten 40 Proc.“

Wien, d. 29. Novbr. Die befriedigenden Erklärungen, welche Graf Rechberg im Abgeordnetenhaus über unsere Beziehungen zu den europäischen Großmächten gab, werden in der „Donau Ztg.“ in eigenhümlicher Weise illustriert, indem darin die Behauptung aufgestellt wird, daß in Italien sowohl wie in Griechenland und im Königreich Polen die Verhältnisse eine sehr beunruhigende Gestalt annehmen und die allgemeine politische Situation in Europa höchst unbesriedigend sei. Die Antwort auf die letzten dänischen Kundgebungen wird wohl schon in den nächsten Tagen erfolgen, dagegen soll der gemeinschaftliche Antrag

in Betreff des weitern Vorgehens in dieser Frage am Bundestage erst später eingebracht werden, da die diesfalls zwischen Oesterreich und Preußen schwebenden Verhandlungen nicht sobald geschlossen werden dürften. In eine sofortige energische Srangriffnahme dieser Angelegenheit glaubt übrigens niemand, und es wird versichert, daß in Berlin sowohl wie in Wien Abstand genommen wird, bis zu den äußersten Konsequenzen zu schreiten. Als Motio dieser Zögerung giebt man die dermaligen Zustände in Deutschland an. Da legiere sich aber nicht sobald ändern dürften, so kann man sich auf eine neue Verschleppung der schleswig-holsteinischen Frage gefaßt machen. — In der Handelsfrage scheint sich hier eine Wendung vorzubereiten. Der starre Widerstand gegen den französisch-preussischen Handelsvertrag soll aufgegeben werden und will man mit dem berliner Kabinet in Unterhandlung treten, um eine Modificirung des §. 31 dieses Vertrags herbeizuführen. Von der Forderung des bedingungslosen Eintritts Oesterreichs in den Deutschen Zollverein würde natürlich Abstand genommen werden.

Italien.

Die „Monarchia“ theilt nachstehende Ministerliste als die wahrscheinliche mit: Villamarina Aussen; Cassinis Inneres; Cecchio Justiz; Bongo Marine; Pettiti Krieg; Sacini öffentliche Arbeiten. Die „Diplomone“ glaubt, daß der Bürgermeister von Turin, Hr. Pagolini, die Conferenzpräsidentschaft und das Departement des Auswärtigen erhalten wird.

Ueber die Broschüre des Prinzen Napoleon gegen das Papstthum bemerkt die Londoner „Times“: Niemand kann bezweifeln, daß der Prinz, und noch weniger sein Sekretär gewagt haben würden, mit diesem Pamphlet hervorzutreten, wenn sie nicht der Zustimmung der Kaiserin vorher gewesen wären. Während also die offizielle Politik der Kaiserin sich zum faktischen Beschützer der weltlichen Unabhängigkeit des Papstthums aufwirft, ist die inspirirte Politik der Kaiserin bemüht, diese weltliche Unabhängigkeit moralisch zu schwächen und anzugreifen. Mit der einen Hand dirigirt sie die Truppen, welche das Papstthum gegen die Revolution schützen sollen, und mit der andern die Broschüren, welche zur Revolution gegen dasselbe aufzufordern. Der materielle Schutz kann der weltlichen Macht des Papstthums jeden Augenblick entzogen werden — er ist zudem rein desensiver Art —, der ihr zugefügte moralische Schaden bleibt; in dieser Richtung ist die Kriegsführung der Kaiserin gegen die weltliche Unabhängigkeit der Kirche durchaus offenbar.

Aus Rom vom 20. Novbr. wird dem „Journal des Debats“ ein Vorfall gemeldet, der bemerkenswerth ist, weil er ein Bild von den jetzigen Zuständen im Kirchenstaate, und namentlich von der Haltung der Franzosen giebt. Drei französische Soldaten wurden als Näherer in einem Weinberge bei Viterbo betrogen und bosen Schadenersatz. Der Eigentümer aber nebst zwei Genossen blieb unberührt: der eine Soldat ward von ihm erschossen, die zwei anderen wurden schwer verwundet. Die drei Weinbergs-Schützen fanden im Palaste des Cardinal-Erzbischofs zu Viterbo Zuflucht; auf Reklamation des französischen Obersten vom 29. Linienregiment verweigerte der Cardinal die Auslieferung: „sein Palast sei ein unverletzliches Asyl!“ Auf die Drohung des Obersten lud er die Mörder in seinen Cardinalswagen und führte sie in ein Kloster. Jetzt drohte der Oberst, sie aus diesem neuen Zufluchtsort mit Truppen holen zu lassen. Da veranlaßte der Cardinal, der sich bisher nur auf einen direkten Befehl vom Papste hatte zur Auslieferung verstehen wollen, die Mörder, sich „freiwillig“ zu stellen, „da dies ihre Stellung verbessern könnte.“ Die nun vor ein Kriegsgericht gestellten Mörder wurden verurtheilt, der eine zum Tode, die beiden anderen zu 20 Jahren Bagno, abzubüßen in einer französischen Strafanstalt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. December. Daß Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen mit dem Prinzen von Wales eine Audienz bei Seiner Heiligkeit dem Papste hatte — eine Audienz, welche sich, nebenbei bemerkt, nicht über die formellen Grenzen der Etiquette hinausbewegte, ist aus Rom berichtet worden. Weniger bekannt dürfte es sein, daß der Er-König von Neapel, der den Kronprinzen von früher her kennt, ihm bald nach dessen Ankunft in Rom einen Besuch im Palaste Casarelli abstattete, den Se. Königliche Hoheit höflichst erwiderte. Bei dieser Gelegenheit sprach Franz II. den Wunsch aus, auch den Prinzen von Wales kennen zu lernen, und der Kronprinz konnte natürlich nicht anders, als die Versicherung geben, daß er diesen Wunsch seinem Schwager mittheilen werde. So weit stimmen die hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom mit einander überein, aber nicht weiter. Nach den Einem hat nämlich der Prinz von Wales die Ehre einer Zusammenkunft entschieden und ohne viel Zögern abgelehnt, nach Andern fand sie im strengsten Geheimniß Statt. Letztere Version ist die unwahrscheinlichere und stammt vermuthlich aus der Umgebung des Er-Königs, welcher es nur unangenehm sein könnte, wenn die Welt erführe, daß der Thronerbe Englands die Gelegenheit einer Zusammenkunft mit ihrem Gebiete vermieiden habe. — Die Beziehungen Preußens zu Heffen-Kassel geben den englischen Blättern vielfachen Stoff zu satirischen Betrachtungen. Der „Globe“ ist mehrmals auf Kosten Preußens wüthig gewesen. Auch der „Herald“ erklärt seinen Lesern die Verwidelung in einer für Preußen nicht sehr schmeichelhaften Weise. „Herr v. Bismarck-Schönhausen“, sagt er, „glaubt wahrlich, daß eine muthvolle auswärtige Politik ihn in Stand setzen wird, der Kammer das Geld, welches er braucht, abzuschwächen. Wir bedauern, daß wir uns nicht zu dem Glauben zu bekennen vermögen, daß seine Erwartungen ganz ungegründet sind. Manche unter den preussischen Liberalen scheinen geneigt, in die Falle

zu gehen und sich um die Rechte ihrer Nachbarn zu kümmern, während sie an ihre eigenen denken sollten. Aber die große Masse des Volkes wird sich gewiß nicht mit solch abgehandenem Köber fangen lassen.“

Dänemark.

Die Londoner „Gazette“ veröffentlicht die Depesche Lord John Russell's vom 20. v. M. an das dänische Cabinet. In derselben drängt Russell wiederholt darauf, Schlewigs Klagen abzuhelfen, behauptet, daß Englands desfallsige, von Frankreich und Rußland unterstützte Vorstellungen fruchtlos geblieben, und rüth zur Annahme eines Planes, der auf der von Russell bereits vorgeschlagenen Basis gegründet sei, zumal Rußland denselben ebenfalls empfehle und Frankreich ihn der Berücksichtigung werth gehalten habe. — Die „Berlingische Zeitung“ erklärt, daß die dänische Regierung die Depesche Russell's vom 20. November noch nicht beantwortet habe.

Kopenhagen.

Dem „Hamb. Corr.“ wird von hier geschrieben, daß die zweite Tochter des dänischen Protokollprinzen (Prinzen Christian von Glücksburg), die funfzehnjährige Prinzessin Dagmar, mit dem neunzehnjährigen Sohne des Kaisers Alexander, dem russischen Großfürsten-Thronfolger, verlobt worden wird und daß ihre Firmelung ausgesetzt worden ist, weil sie vorher zur griechisch-katholischen Kirche übergehen soll. Bekanntlich ist die älteste Tochter des Protokollprinzen mit dem Prinzen von Wales verlobt. Es ist wohl nur eine Folge dieser Verschönerung mit England und Rußland, wenn nun das Gerücht noch hinzusetzt, der griechische Thron werde dem zweiten Sohne des Prinzen Christian, dem siebzehnjährigen Prinzen Wilhelm, Secacadet in der hiesigen Marine, angeboten werden.

Amerika.

New-York.

Burnside, der Nachfolger McClellan's, übernimmt eine wenig beneidenswerthe Erbschaft. Denn an demselben Tage, wo McClellan's Absetzung erfolgte, erfährt man auch definitiv, daß McClellan das feindliche Heer abermals hat entlassen lassen, wie vor neun Monaten von Manassas-Junction, und daß dasselbe jetzt statt in Winchester, wo es hätte umringt und von seiner Operationsbasis abgeschnitten werden können und sollen, in stark besetzten Stellungen hinter dem Rappahannock (bei Gordonsville) steht. McClellan hatte also den Oberbefehl erst abzugeben, nachdem er den Feldzug gegen Winchester bereits verloren hatte, und Burnside hat die schwierige Aufgabe, hart an der Schwelle des Winters einen ganz neuen Feldzug gegen ein in festen Positionen und in guter Verbindung mit seiner Basis stehendes feindliches Heer zu organisiren. Es giebt viele, die unter solchen Umständen ein „zu spät!“ rufen. Wir leben in einer bewegten Zeit; reiche Leute werden über Nacht arm, arme Leute eben so schnell reich, und das Geld liegt, so zu sagen, auf der Straße, d. h. für diejenigen, welche nach dem Principe, daß das Geld nicht sinkt, mit ihrem Gewissen leicht ins Reine kommen. So hören wir, daß Hr. Salomon Kohlstamm, früher ein sehr respectabler Importeur, in Gemeinschaft mit einem Makler, Herrn G. B. Tracey, gefällige Rechnungen für Contracte, Lieferungen, Rekrutirungskosten u. auf die Regierung zu entsprechend billigen Preisen aufgekauft und in Washington eingezogen hat. Das Geschäft soll längere Zeit ganz systematisch betrieben worden sein und einen sehr bedeutenden Umfang erreicht haben; man schätzt das Total des Betrages, um welchen die Regierung in dieser Weise betrogen ist, auf eine Million Dollars. Genannte Herren befinden sich im Fort Lafayette und von ihren Helfershelfern sind auch mehrere bereits eingezogen worden. — Aus San Francisco unterm 12. d. Mts. wird telegraphirt: Die Entdeckung neuer Silberminen in Mariposa-County hat große Aufregung hervorgerufen. Ueber 600 Claims sind auf einer Strecke von 35 Meilen belegt und zum Theil ist schon ihr Anbau in Angriff genommen worden. Man zeigt Proben, welche 500 Doll. pr. Tonne ergeben. Es herrscht eine solche Minen-Speculationswuth, daß sich Compagnien bilden und Actien verkaufen, ehe noch Proben angefertigt worden sind. Die in San Francisco innerhalb eines Jahres organisierten Compagnien haben ein nominelles Capital von 70 Mill. Doll.

Westindien.

Die gesetzgebende Versammlung von Jamaica ist am 4. November eröffnet worden. Die Regierung beabsichtigte sofort einen Antrag einzubringen wegen Beförderung der Einwanderung freier Farbigen und Schwarzen aus Amerika, ein Antrag, der im voraus überall Anklang findet. Einer Deputation, welche sich in dieser Angelegenheit an ihn wandte, erklärte der Gouverneur der Colonie, daß bei der Sache nur ein Bedenken sei, nämlich ob, wenn die Regierung die Maßregel direct in die Hände nehme, darin nicht eine Verletzung der Neutralität zwischen dem Norden und Süden erblickt werden könnte. Die Sache liege dem Colonialminister zur Entscheidung vor, dessen Antwort demnächst eintreffen müsse. Inzwischen habe die Regierung alle Fürsorge getroffen für die Unterbringung der freiwillig einwandernden Schwarzen und Farbigen.

Monats-Übersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	78,862,000 Efr.
2) Kassen-Anweisungen und Privat-Banknoten	1,226,000
3) Wechsel-Bestände	58,607,000
4) Lombard-Bestände	5,885,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	19,397,000
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	108,888,000
7) Depositen-Kapitalien	26,121,000
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Berlehs	7,464,000

Berlin, den 30. November 1862.
Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.
v. Lamprecht, Meyen, Schmidt, Dehrend, Woywod, Kähnemann,

Bekanntmachungen.

Allen Freunden der Naturwissenschaften empfohlen!

Sieben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ergänzungs-Hefte

zur Zeitschrift:

„Die Natur.“

Zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und freier geistiger Naturanschauung für Leser aller Stände.

Herausgegeben von

Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle.

Zweites Heft gr. 4. Preis 10 Sgr.

Inhalt: Naturgeschichte der Milch, 1. Abschnitt, von Dr. Otto Danmer. Das Wasser im festen, flüssigen und luftförmigen Zustande, von Dr. B. Medicus. Der Kalk im Haushalt der Natur und des Menschen, von F. B. Gräner. Die Gebirgsflähen Norddeutschlands, von Dr. Karl Müller. Die Messung der Bergeshöhen von Dr. Otto Ule.

Halle a. d. S.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Glück auf!

Ein tüchtiger Bergmann, der einen Verluſtſchacht auf Braunkohlen zu führen versteht, wird gesucht, guter Lohn zugesichert, die Reise vergütet und kann sogleich antreten.

Bockwitz b. Belgern a. d. Elbe.

Dr. Feller.

Ein Ackergut von 40 Morgen, neuen Gehäuden, einem Garten von mehreren Morgen, welcher sechs Fuß hoch als Dünger ausgefahren werden kann, soll mit sämmtlichem Inventar verkauft werden.

Sanderleben, den 3. December 1862.

W. Witte, Agent.

Barometer

mit vorzüglich ausgetohten, vollständig luftleeren Röhren empfohlen in geschmackvollen Formen zu billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instre

Wir halten unser Lager
Rheinländischer Weine,
Echter reiner Ungarweine,
Bordeaux-Weine,
Deutscher Champagner.
Portweine, Madeira, Malaga's
en gros und en detail bestens empfohlen.
Preiscurante stehen gel. zu Diensten.
Meissner & Zimmermann,
Leipzigerstraße 77.

Frische Salz-, Tafel- und Alpen-Butter

in stets frischer Sendung empfiehlt ausgewogen und in Kübeln billigst die Butterhandlung von **Ferd. Wiedero.**

Feinste Schmelzbutten en gros & Weißes Schweineschmalz en detail zu billigen Preisen bei **Ferd. Wiedero.**

Schweizer- und Limburger Käse in vorzüglicher schöner Qualität bei **Ferd. Wiedero,** Markt und Bäckergasse 1.

Frischen Seedorf,
Frischen Schellfisch
erhalte Freitag früh.

J. Kramm.

Türkische Pflanzen, fleischig u. süß, empfing **Gustav Niemeyer.**

Stearinlichte, 6r u. 8r aufs Pack, kleine Laternenlichte empfiehl **Gustav Niemeyer,** a. d. Moritzkirche Nr. 5.

Th. Denstorff's Rosenpomade, à Krufe 10 $\frac{1}{2}$, vorzüglich zur Beförderung des Haarmuchses empfehlenswerth;
Bergmann's Zahnseife u. Zahnpasta, zu 3, 5 und 6 $\frac{1}{2}$, anerkannt bestes Mittel, den Zähnen eine blendende Weiße zu erhalten, ohne das Zahnfleisch dabei anzugreifen;
Savon de Riz (Reismehlseife), à St. 3 und 5 $\frac{1}{2}$, empfiehlt als seine Toilettenseife zur geneigten Abnahme **W. Hesse,** Schmeerstraße 36.

Eingel. Den Herren Aerzten und dem Publikum zur gefälligen Beachtung!

Als **Nachkur** und wo **Brunnen, Bäder** erfolglos waren, hat sich bereits seit **Jahresfrist** **Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig** von **Spielhagen & Comp.** in Berlin, Charlottenstraße Nr. 2, **außerordentlich bewährt**, und zwar lediglich wegen seiner heilkräftigen, naturgemäßen Zusammenlegung: frische Kräutersäfte, Honig, und daher blutreinigender, schleimlösender, die Hautthätigkeit erhöhender Wirkung.

Wir stützen uns dabei nicht allein auf das in Nr. 251 der minister. Zeitung von 1861 erschienene wissenschaftliche Gutachten, und die Ansprüche ärztlicher Autoritäten, sondern auch auf die Stimme der Tausenden, welche bereits günstige Erfolge erzielten bei

Hämorrhoidal-, Unterleibsbeschwerden, Leber-, Brust-, Lungen-, Nieren-, Blasenleiden, Blutbeschwerden, Bleichsucht, Scropheln, Drüsenanschwellungen, Verschleimungen.

Flaschen à $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ im Haupt-Depot bei **Ferd. Hille** in **Halle a. S.**, woselbst auch eine Broschüre à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu haben ist.

Große Mügenwalder Gänsebrüste bis 4 Pfd. schwer,

do. do. **Keulen,**

do. do. **Sülzkeulen** in Weisfauer,

reines do. **Gänsefisch und Gänsefischfleisch,** sowie marinirte **Seezungen** empfing

C. Müller,

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

Die Porzellan- und Glas-Handlung von Gustav Ferber, große Steinstraße 72, empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken sich eignend eine große Auswahl elegant decorirter Porzellan-, Glas- und Siderolithwaaren unter billiger Preisstellung.

Gr. fette Kieler Bücklinge. Sehr delikate **Magdeburger Saucischen,** à Paar 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, frische Sendung **Boltze.**

Die Holz-Handlung von J. C. Witschel

in **Sängerhausen**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

trocknen Harz-Hölzern für

Stellmacher, Tischler, Böttcher und Bauunternehmer, als: Felgen, Speichen, Eissen, Leiter- und Karrenbäume, Langbäume, Leitereschen, Achsfutter, Wetterbreiter, Streichbretter, Pflugsterzen, Faß-, Stab- und Sonnenholz. Eichen, Birken und Weißbuchen rund und geschnitten in Säulen, Bohlen und Bahnschwellen, sowie alle dahin einschlagende Artikel.

Geehrte Anfragen werden prompt beantwortet.

Die ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten roth-rothen Düten à 5 $\frac{1}{2}$ — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet — stets zu haben bei

Carl Brodkord in **Halle a. S.** und bei den bekannten Depositars in der Provinz.

Löbnitz.

Sonnabend u. Sonntag frische Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet **Louis Wiebach.**

Landsberg.

Künftigen Sonnabend, als den 6. December, ladet zum **Wurstschmaus** ergebenst ein **Klopzig.**

Ein gelber, an Brust und Hüften weiß gezeichnet, unächter Dachshund, der auf den Namen „**Hans**“ hört, hat sich am letzten Dienstag Abend auf dem Wege zwischen der Giebichenstein-er Weintraube und dem Kirchthore verlaufen.

Gegen angemessene Belohnung abzugeben **Brüderstraße Nr. 10.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Landwirthschaftlicher Verein

zu **Stumsdorf.**

Montag den 8. Dec. Versammlung.

Tagesordnung:

1) **Vorstandswahl.**

2) **Abdeckereiablösung.**

Zugleich werden die Mittheilungen über ange-

stellte comparative Versuche erwartet.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau, **Marie** geborne **Busse,** heute Morgen 5 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Landsberg, den 2. December 1862.

Th. Klopzig.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 3. December 1862.

Fonds-Cours.		
	3/4	Brief.
Preuß. Kreuz. Anleihe	102 1/2	102 1/2
Staats-Anleihe von 1850, 1852	107 1/2	107 1/2
do. von 1855, 1857	108	108
do. von 1859	102 1/2	102 1/2
do. von 1863	102	102
Staats-Schuldversch.	90 1/4	80 3/4
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 pf.	128	127
Kurs u. Neumärkte	92 1/2	92 1/2
Schuldverschreibungen	89 3/4	101 3/4
Ders. Deichbau-Obli.	100 3/4	100 3/4
Verl. Stadt-Obli.	102 1/2	102 1/2
do. do.	90 1/4	—
Schuldversch. der Berl. Kaufmannschaft	104 3/4	104 3/4

Eisenbahn-Actien.		
	3/4	Brief.
Stamm-Act.	180 1/2	180 1/2
Nachn-Düffeldorf	23 1/2	30 1/2
Nachn-Märktr.	0	0
Kerg.-Wärk. Lit. A.	6 1/2	108 1/2
do. do. Lit. B.	4	—
Berlin-Anhalter	8 1/4	148 1/2
Berlin-Dambrger	6	122 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburger	11	216 1/2
Berlin-Stettiner	7 1/2	—
Breslau-Schweidnitzer-Freiburger	6 1/2	143 1/2
Brigg-Weisse	3 1/2	83 1/2
Cöln-Weinener	12 1/2	191 1/2
Magdeburg-Salbergh.	22 1/2	330 1/2
Magdeburg-Leipziger	17	271 1/2
Münster-Spinner	1 1/2	46
Niederisch-Wärk.	4	90 1/2
Niederisch-Zweigb.	1 1/2	67
Oberisch. Lit. A.	7 1/2	175 1/2
U. C.	3 1/2	174 1/2
Derselbe. Lit. B.	7 1/2	154 1/2
Doppels-Karnow	5 1/2	58 1/2
Pr. Wbl. (St. B.)	1/2	60 1/2
Rheinische	5	99 1/2
do. (Stamm-Pr.)	5	105 1/2
Rhein-Nabe	0	—
Ruhrort-Greisdorfer	7 1/2	97 1/2
Kr. Gladbacher	4	111 1/2
Stargard-Polen	6 1/2	128
Türing.	0	127
Wbl. (Cof. Ddb.)	4 1/2	95 1/2
do. (Stamm-Pr.)	4 1/2	90
do. do.	5	90

Ausländische Eisenbahn-Stammactien.		
	3/4	Brief.
Amsterd. - Rotterdam	5 1/2	97 1/2
Lebanus - Jitta	4	99 1/2
Ludwigsh. - Berg.	8	142
Magdeburg - Ludwigsh.	7	128
Lit. A. u. C.	2 1/2	63 1/2
Ndb. (K. & Wbl.)	3	63 1/2
Deferr. fr. Staatsb.	6 1/2	132 1/2
Deferr. ital. Staatsb.	8 1/2	157 1/2
Russische Eisenb.	5	112 1/2
Wesbahn (Böhm.)	5	71 1/2

Ausländische Prioritäts-Actien.		
	3/4	Brief.
Belg. Obl. 3. de 1854	4	—
do. Samb. u. Neuse	3	275
Deferr. fr. Staatsb.	3	204 1/2

Pfanndbriefe.		
	3/4	Brief.
Kurs u. Neumärkte	92 1/2	92 1/2
do. do.	101 3/4	101 3/4
Oppressische	88 1/4	—
do. do.	100	99 1/4
Pommersche	91 1/2	91
do. do.	100 1/4	—
Pofensche	103 3/4	—
do. do.	98 1/2	—
do. neue	98 1/2	—
Schlesische	88 1/2	—
Vom Staat gar. Lit. B.	3 1/2	88 1/4
Westpreussische	4 1/2	99 1/4
do. do.	4	98 1/4

Rheinische Actien.		
	3/4	Brief.
do. vom Staat gar.	3 1/2	90 1/4
do. do. III. Emission	4 1/2	100
do. do. von 1862	4 1/2	90 1/4
Rhein-Nabe v. St. gar.	4 1/2	101 1/4
do. do. II. Emission	4 1/2	101 1/4
Gladbacher	4 1/2	—
do. II. Serie	4 1/2	—
do. III. Serie	4 1/2	—
Stargard-Polen	4 1/2	—
do. II. Emission	4 1/2	—
do. III. Emission	4 1/2	—
Türing.	4 1/2	—
do. II. Serie	4 1/2	—
do. III. Serie	4 1/2	—
do. IV. Serie	4 1/2	—
Wbl. (Cof. Ddb.)	4 1/2	—
do. III. Emission	4 1/2	—

Ausländische Fonds.		
	3/4	Brief.
Raff. Berlin-St. Act.	4	110 1/2
Danziger Privatbank	4	107 1/2
Königsb. Privatbank	4	101 1/2
Magdeburger do.	4	93 1/2
Pofener do.	4	98 1/2
Pr. Sand. Gesellschaft	4	90
Deferr. Commandit-Anth.	4	101 1/2
Schles. Bank Berlin	4	101 1/2
Pommersche Ritterf. B.	4	93 1/2

Industrie-Actien.		
	3/4	Brief.
Goerd. Gütenwert	5	92
Witener	5	27 1/2
Rabrit u. Eisenbahnb.	5	98 1/2
Deferr. Rent. Gas	5	126 1/2

*) oder à Stück 5 pf 14 M/ 3 A.

Wo vorstehend kein Kurs notirt ist, werden unanwesende 4 pct. berechnet.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Elbe bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Marktberichte.
 Halle, den 4. December.
 Weizen 60 — 63 pf, Roggen 48 — 51 pf, Gerste 34 — 36 pf, Hafer 22 pf.
 Magdeburg, den 3. December. (Nach Wispeln.)
 Weizen 58 — 62 pf Gerste — — —
 per Scheffel 84 lb
 Roggen 50 1/2 — 51 pf Hafer — — —
 per Scheffel 84 lb
 Kartoffelpflanzung, 18000 pf Tralles, loco ohne Fuß, 15 1/2 pf, 15 1/2 pf.
 Nordhausen, den 3. December.
 Weizen 2 — 10 pf bis 2 pf 22 1/2 pf.
 Roggen 2 — — — 2 pf 7 1/2 pf.
 Gerste 1 — — — 1 pf 17 1/2 pf.
 Hafer — — — 20 pf — — — 26 1/2 pf.
 Hübel pro Centner 16 pf.
 Einöhl pro Centner 15 1/2 pf.
 Quedlinburg, den 2. December. (Nach Wispeln.)
 Weizen: der Scheffel à 85 Pf. nach Beschaffenheit, von — — — bis 2 pf 15 Pf.
 Roggen: der Scheffel à 84 Pf. nach Beschaffenheit, von — — — bis — — —
 Gerste: der Scheffel à 70 Pf. nach Beschaffenheit, von — — — bis — — —
 Hafer: der Scheffel à 50 Pf. nach Beschaffenheit, von — — — bis — — —
 Berlin, den 3. December.
 Weizen loco 68 — 73 pf nach Qual., weißbunt polnisch, 72 pf, bunt poln. 69 pf ab Bahn bez.
 Roggen loco 81 — 85 pf, 47 — 1/2 pf ab Bahn u. Boden bez., gall. 45 1/2 pf ab Bahn bez., Dec. 46 — 45 1/2 pf bez., u. Br., 45 1/2 pf, Dec. Jan. 46 — 45 1/2 pf, 45 1/2 pf bez., 46 Br., 45 1/2 pf, Jan./Februar 46 — 45 1/2 pf bez., Frühl. 44 1/2 — 45 1/2 pf ab. u. Br., 45 G., März Juni 45 — 1/2 pf bez.
 Gerste, große u. kleine 33 — 38 pf pr. 1750 Pf.
 Hafer loco 21 — 23 1/2 pf, 47 — 48 pf, 22 pf ab Bahn

Magdeburg, d. 3. Decbr. Weizen loco stille, ab auswärt. eher etwas mehr Frage. Roggen loco unverändert, ab Düssel Frühl. eher Br. Del Dec. 30 1/2, Mai 20 1/2.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wassersand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 2. December Abends — Fuß 10 Zoll, am 3. December Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Vormitt. am allen Pegel 66 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Dresden den 3. December Mittags: 2 Ellen 6 Zoll unter 0.

Wassersand der Saale bei Halle am 3. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 4. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß

reit, auch können erstere gegen Erstattung der Copialien abg schriftlich mitgetheilt werden.

Artern, den 28. Novbr. 1862,
Königliches Salz-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, eine zu Entlassungsprüfungen berechnete **höhere Bürgerische Schule** nach Maßgabe der Unterrichts- und Prüfungsordnung v. vom 6. October 1859 in hiesiger Stadt zu Ostern 1863 zu errichten und sollen an dieser Anstalt, außer einem technischen Hülflehrer mit 300 *R* Gehalt, für die Unterrichtsgegenstände: Deutsch, Latein, Geschichte — Mathematik und Naturwissenschaften — Französisch und Englisch — fünf Lehrer, von welchen mindestens vier durch wissenschaftliche Studien vorgebildet sein müssen, nach und nach angestellt werden, wobei 400, 450, 500, 600, 650 *R* als Befoldungen in Aussicht genommen sind.

Bewerbungen um diese Lehrerstellen sind unter Beifügung der nötigen Zeugnisse, insbesondere über die bestandene Prüfung, so facultate docendi, zunächst bis zum 1. Febr. 1863 an den unterzeichneten Magistrat zu richten.

Naumburg a/S., den 1. Decbr. 1862.
Der Magistrat.

Mit meinem Agenturgeschäft habe vom 27. November d. J. ab ein Commissionsgeschäft verbunden und halte mich zur Vermittelung von Geschäften, Uebernahme und Ausführung von Aufträgen für Andere bestens empfohlen.

Querfurt, den 1. December 1862.

Verpachtungs-Anzeige.

Die verwitwete Frau **Friederike Marggraf** geb. **Naumann** zu Wulsen beabsichtigt ihr 216 Morgen 66 \square Ruthen durchweg Kunkelrübenboden enthaltendes Gut an Aekern und Wiesen im Ganzen oder im Einzelnen öffentlich meistbietend zu verpachten.

Im Auftrage derselben habe ich zu diesem Zwecke

den 15. December d. J.

Vormittags 9 Uhr

als Termin im **Dehring'schen** Gasthof „Zum grauen Wolf“ in Wulsen anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß das Grundstück täglich in Augenschein genommen werden kann, und daß die Verpachtungsbedingungen in meinem Büreau einzusehen oder gegen Erstattung der Copialien zu haben sind.

Göthen, am 30. November 1862.
Der Rechtsanwalt
Dr. Sander.

Pferde- u. Wagenverkauf.

Bei mir stehen 3 Stück gute, brauchbare Arbeitspferde und ein sehr starker 4" Wagen zu verkaufen.

Merseburg. Seur. Schulze junior.

Am 1. Juli d. J. ist hieselbst die Wittwe eines vor etwa 50 Jahren in einer Blindenanstalt zu Dresden mit Tode abgegangenen Inspectors **Strähle, Christine** geborene von **Megrath**, im 83. Jahre ohne Hinterlassung bekannter Erben verstorben und bin ich ihrer etwa 200 *R* betragenden Nachlassmasse vom hiesigen königlichen Kreisgericht zum Curator bestellt.

Ich ersuche die etwa vorhandenen Erben der Verstorbenen, sich baldigst als solche beim hiesigen Gericht zu melden und zu legitimiren.

Potsdam, den 20. November 1862.

Der Justiz-Rath
Stoepel.

Große Eisenwaaren-Auction.

Künftigen 11. Decbr. e. und folgenden Tag Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Hause des Herrn Kaufmann **Brömme** hier, 150 Centner Stabeisen, verschiedener Gattungen, 30 Stück eiserne diverse Oefen, 10 Centner Achsen, meistbietend versteigert werden.

Weissenfels, den 28. November 1862.

Der Auctions-Comm. Lorenz.

Ein fettes Schwein verkauft

A. Warth in Giebichenstein.

Holz-Auction.

Donnerstag den 11. December d. J. Vormittags 9 Uhr sollen in dem zum Rittergute **Ermlitz** gehörigen Holze, die große und kleine lange Seite genannt, an der von **Ermlitz** nach **Horburg** führenden Chaussee gelegen, circa 200 Stück Bäume auf dem Stamme, als Eichen, worunter mehrere sehr starke, Kiefern, Eichen, Erlen, Kiepen, Linden, Apfel, und Birnbäume, auch einige Birken, sowie eine Partie Unterholz und Abraumhausen meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Rittergut **Ermlitz**, den 29. November 1862.

J. A.

Krämer.

Bekanntmachung.

Daß der Ziegelmstr. **Wachmann** vom 1. Januar l. J. ab aus seinem Verhältnisse als solcher ausgeschiedet, mache ich hierdurch mit dem Bemerkten bekannt, daß derselbe von jetzt ab auch nicht mehr zur Empfangnahme von Geldern für empfangene Waare autorisirt ist.

Leuchstädt, den 1. December 1862.

Der Ziegeleibesitzer
Carl Sahn.

Ein junger Mann, der im Colonialwaaren-Geschäft gelernt, gegenwärtig einen Comptoirposten einnimmt und mit dahin gehörigen Arbeiten vertraut ist, wünscht sich zu verändern und nimmt unter bescheidenen Ansprüchen einen gleichen Posten, gleichviel welcher Branche, an. Gebrühte Resonanzen werden um gefällige Einleitung ihrer Adresse unter der Chiffre G. A. Nr. 3 poste rest. Halle a/S. gebeten.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Eine Papiermühle mit 2 Mühlen, starker Wasserkraft und großen Gebäuden und der dazu gehörigen 67 Tagwerk Oekonomie, 2 Stunden von der königl. bair. Staatsbahn gelegen, wird im Ganzen oder getheilt auf längere Jahre verpachtet oder bei preiswürdigem Gebot verkauft. Die Bedingungen werden sehr solid gestellt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Werkführer **Michael** in der Neumühle bei Zeitz, Prov. Sachsen.

Beim **Debler G. Dam** in Deste bei Gerbshäde stehen 6 Fäß gutes Pflaumenmus im Ganzen oder Einzelnen zum Verkauf.

Ein Kellner und ein Lehrling wird gesucht in den „Drei Königen.“

Malz-Cacao-Puiver

aus der Chocولاتen-Fabrik von **Gebr. Koch** in Zeitz, vom Herrn **Professor Bock** in Zeitz als das am meisten zu empfehlende Malz-Präparat bezeichnet. Siehe „Gartenlaube“ Nr. 39 vom Jahre 1862. Niederlage hier- von, sowie von unsern sämtlichen Chocولاتen-Fabrikaten in anerkannt schöner Qualität bei

H. Pröpper.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rüchlichst bekannten echten **Alizarintinte** von **Aug. Leonardi** in Dresden, in Füllungen von 1 *fl.* bis zu 2 *fl.* herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Demeisen in *fl.* a 12 und 7 1/2 *fl.*, engl. violette **Copir-Tinte** in Krügen a 10 *fl.*, **Tinten-Extract**, patentirt, in *fl.* a 5 *fl.* zur sofortigen Bereitung von 2 *fl.* Tinte, sowie rothe und blaue Tinte in Flacons a 4 und 2 *fl.*

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Frische Oelkuchen offerirt billigt

Albert Püschel in Gröbzig.

Alle Sorten Mehl, insbesondere feines Weizenmehl 0, aus der Herzoglichen Mühle zu **Vernburg**, empfehle ich billigt zum Mühlenpreise. Auch wird Roggen und Weizen gegen Mehl umgetauscht.

Albert Püschel in Gröbzig.

Um verschiedenen Anfragen zu begegnen, beehre ich mich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das **Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft** meines verstorbenen Mannes unverändert fortsetze, und bitte ich um geneigten Zuspruch. Gleichzeitig erlaube ich mir, um mit den Ältern Rülken zu räumen, vom heutigen Tage ab einen großen

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgelegter Waaren, die sich zu gutem, passendem u. billigen Weihnachtsgeschenken eignen, zu veranstalten, und offerire ich namentlich eine große Partie wollene, halbwollene und halbeidene Kleiderstoffe, wie auch einen Posten Shawls; und Double-Tücher, bedeutend unter dem Kostenpreise.

Ferner mache ich noch auf eine Partie etwas schadhafte gewordener fertiger Herren-Garderobe, als: Röcke und Weimkleider u. in Tuch, Buckskin u. Sommerstoffen aufmerksam, die zu jedem Preise veräußert werden sollen.

Mein Damen-Wäntel- und Jacken-Lager in Double-, Tuch-, Ripps- u. Velours-Stoffen ist reichhaltig assortirt.

Alsleben a/S., den 2. December 1862.

J. Rosenbergs Wwe.

am Saalthor.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Handwurm besichtigt (auch brieflich) in 2 Stunden geschriben u. sicher Dr. med. **Grust** in Reudnitz (Leipzig).

Dentifrice universel,

den heftigen örtlichen oder rheumatischen Zahn-schmerz sofort zu vertreiben a *fl.* 5 *fl.* mit Gebrauchs-anw. bei **W. Basse**, Schmeierstr. in Eisleben bei **Carl Reichel**.

Im Verlage von **Franz Duncker** in Berlin ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Im Westen.

Erzählungen aus dem amerikanischen Leben.

Von

Otto Ruppins.

Zwei Bändchen. 8. Eleg. geb. Preis jeden Bändchens nur 16 Sgr.

Der allseitige Beifall, den die früher in gleichem Verlage erschienenen Romane von **Otto Ruppins** gefunden und ihm in kurzer Zeit die Gunst des lesenden Publicums in hohem Grade erworben, wird auch den vorliegenden beiden Bändchen zu Theil werden, da die darin enthaltenen Erzählungen zu den besten gehören, die **Ruppins** geschrieben. Der äußerst billige Preis ermöglicht die Anschaffung einem Jeden und macht sie zu Geschenken sehr geeignet.

Die Züchter von Schweinen auf die oben bezeichneten Merkmale der Trichinenkrankheit aufmerksam, sämmtlichen Metzgen und Viehärzten aber zur Pflicht, auf das Vorkommen der genannten Krankheit bei Menschen oder Thieren sorgfältig zu achten und im betreffenden Falle den betreffenden Volksthebedirren Anzeige davon zu machen.

Das dem Consul Meier in Bremen geborende neue Roheisenwerk bei Harzburg, welches einen außerordentlichen Reichthum an mächtigen Eisenerzlagerstätten in unmittelbarer Nähe der Hütte besitzt, hat vor einigen Tagen durch die rastlose Thätigkeit des Directors das Glück gehabt, ein 15-20 Fuß mächtiges Magnetiseneisenlager in den Bergen oberhalb des Wasserfalles im Raubthale aufzufinden. Das Erz soll einen Eisengehalt von 60 pCt. durchschnittlich haben und man hat mit der Abfuhr bereits begonnen. Wenn auch die bisher benutzten Gruben einen unerschöpflichen Reichthum an Erz bergen, so ist doch dieser neue Fund durch die Reinheit und den hohen Gehalt des Erzes die Krone von allen. Es ist anzunehmen, daß das Werk bei Verarbeitung dieses Eisens ein Eisenproducten wird, was keine Konkurrenz zu scheuen braucht.

Die Schlessische Provinzial-Zeitung hat die bedenkliche Entdeckung gemacht, daß die Mitglieder des Nationalvereins rothe Mitgliedarten haben.

Paris, d. 30. November. Das Schicksal der Frau Gardin, welche durch Mißhandlungen während der Voruntersuchung im Hazebrucker Gefängniß zu der falschen Selbstanlage, ihren leiblichen Vater ermordet zu haben, gefoltert worden ist und beinahe einem Selbstmorde zum Opfer gefallen wäre, erregt in Frankreich die allgemeine Theilnahme. Laut spricht sich das Entsetzen aus, daß dergleichen möglich gewesen. Der „Moniteur“ erklärt heute, gleichsam zur Verühigung, daß der Minister des Innern an demselben Tage, wo die Affisen des Somme-Departements die zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Frau freigesprochen, auf Befehl des Kaisers eine Untersuchung der Vorgänge in Hazebrück angeordnet und den General-Inspector der Gefängnisse, Hrn. Vidal, dorthin geschickt habe; in Folge der Untersuchung sei denn auch der erste Gefängnißwärter, sowie die Wärterin im Frauenquartier des Gefängnisses als straffällig abgesetzt worden.

Das wiener Adelsblatt „Waterland“ erzählt folgende rührende Geschichte vom kaiserlichen Prinzen von Frankreich: „Am Namenstage der Kaiserin speiste der kaiserliche Prinz an der Tafel. Beim Dessert verlangte er, einen Toast auszusprechen zu dürfen. Man gab ihm die Erlaubniß. Er begann mit einer Gesundheit auf seine Mutter (kräftiger Applaus); dann folgte ein Toast auf seinen Vater (verdoppelter Enthusiasmus); endlich trank er auf die Gesundheit seines Vaters Pius IX. (Verblüffung. Man wartet auf das Signal). Die Kaiserin applaudirte mit beiden Händen und küßte ihren Sohn, der seine kleine Rolle so gut gespielt hatte. Der Hof weiß noch immer nicht, ob er seine Sache gut oder schlecht gemacht hat, indem er nicht dem Beispiele der Kaiserin folgte, denn der Kaiser sagte kein Wort und drehte nur seinen Schnurrbart.“

Das Theater ist wieder einmal durch russische Fürsten beraubt worden. Die beiden in Petersburg gastirenden Sängerrinnen Emmy La Grua (eine wahrhaftige Primadonna) und Bianchi haben sich mit zwei Brüdern, den jungen und reichen Fürsten Labanoff, verlobt.

Ueber die Unwissenheit, welche gegenwärtig auf den Straßen Londons herrscht, wird der „K. Z.“ geschrieben: „Sechs Raubanfälle und darüber an einem einzigen Abende, ausgeführt nicht etwa in abgelegenen, sondern in sehr belebten Quartieren, nicht etwa um die Mitternachtsstunde, sondern zu der Zeit, wo Tag und Nacht sich die Herrschaft freitig machen, auch nicht gegen Gentlemen, die schwankenden Trittes vom Weine heimkehren, sondern gegen sehr nüchterne, zugeknöpfte Individuen: dergleichen ist ein Schandfleck für unsere Stadt und ihre berühmte Polizei. Schon ist es so weit gekommen, daß Viele nicht gern Abends aus dem Hause gehen, daß man sich sorgsam von Zeit zu Zeit umsieht, wenn man durch eine stille Straße geht oder um eine Ecke biegt, daß man sich gern Anderen anschließt, die desselben Weges gehen. Vertheidigungswaffen nützen nur in den seltensten Fällen. Was nicht ein Stock oder Lefe preserver oder selbst ein Revolver, wenn man plötzlich von hinten zu Boden gefällt wird, daß die Befinnung schwindet und die Schutzwaffe auf's Pflaster hinfliegt! Das Opfer liegt blutend am Boden, die Thäter rauben im Nu Uhr und Börse, sie verschwinden, und wenn Leute hinzukommen, bleibt diesen nichts Anderes zu thun übrig, als den Niedergeschmetterten ins nächste Hospital zu schaffen, wo bei der Untersuchung meist zerbrochene Schadel- oder Beckenknochen zu Tage kommen. Kürzlich im Morgengrauen wurden auf diese Weise zwei Herren übel zugerichtet; am Tage vorher wurden ein halb Duzend, darunter ein Mädchen von 15 Jahren, garottirt, und ob zwar schon an 50 solcher Raubritter durch die Polizei eingefangen und vor die Affisen gewiesen sind, zeigt sich in den mörderischen Anfällen bisher nicht die geringste Abnahme. Die blutige Verbrüderung muß demnach eine sehr starke und das Geschick ein ganz überaus lohnendes sein. Wohl ist anzunehmen, daß keiner der Ueberwiesenen unter lebenslänglicher Zuchthausstrafe davonkommen wird, und mit der Zeit wird dieses harte Strafmaß ohne Zweifel abschreckend wirken. Für den Augenblick aber ist Niemand seines Lebens sicher, leidet die Gesellschaft, sind wir um den größten aller menschlichen Comforts, um das Bewußtsein der leiblichen Sicherheit geprellt. Die nächste Folge dieser Zustände wird eine Verstärkung der Polizei sein müssen, und eine weitere Folge die, daß eine gewaltige Reaction gegen die gewiß wohlmeinenden, aber doch gar zu weit gebenden Gefängnißverbesserer eintritt, welche letzteren es in der That schon so weit gebracht haben, daß eine mehrjährige Zuchthausstrafe für die Kunst der Diebe und Räuber gar nichts Abschreckendes mehr hat. Schon ist die Rede von einer Verstärkung der Criminalgesetze. Scheut sich die Regierung, darauf hinzielende Anträge vorzubereiten, so wird es an einzelnen Parlaments-Mitgliedern nicht fehlen, die darauf und

auf Wiedereinführung des Transportations-Verfahrens bringen werden. Und erhält sich bis dorthin die ängstliche Stimmung von heute, dann kann es leicht kommen, daß man zu weit geht und eine Sammlung draconischer Gesetze zu Stande bringt.“ Die „Times“ macht Tag für Tag das System der tickets of leave (der Beurlaubung der Sträflinge) für das Ueberhandnehmen der Raubanfälle verantwortlich.

London, d. 1. December. Gestern fand das Begräbniß des durch seine Thätigkeit bei Beschaffung und Expedition der Driftnin Bomben bekannten französischen Flüchtlings Dr. Simon Bernard statt. Etwa 1000 Personen, zu zwei Dritteln Franzosen, gaben ihm bis nach dem Friedhofe in Kilburn, d. h. 2 bis 3 englische Meilen weit, zu Fuß das Geleit. Nach französischer Sitte wurden am Grabe Reden gehalten, welche mit einem: „Vive la république, démocratique et sociale!“ schlossen. Die englischen Borer haben einen neuen König. Am vergangenen Mittwoch wurde nämlich der Vorkämpfer (Champion) Race von dem Präsidenten King aufs Haupt geschlagen und mußte den Kämpfegürtel an ihn abgeben. Das „Geschäft“ dauerte 35 Minuten und hatte ein großes Zuschauerpublikum, das nicht den ärmsten Klassen Londons angehört haben kann, da die Beförderung nach dem Schauplatz (Aphames Hafen) 2 Mfl. kostete.

Aus Athen, d. 22. Nov., wird der „Dfd. Post“ geschrieben: „Am Tage, wo der englische Gesandte, Herr Corlett, von seiner Regierung die telegraphische Depesche erhielt, auf die Wahlen und die Demonstrationen seinen Einfluß auszuüben, die griechische Nation solle ganz frei ihren König wählen, besuchte der französische Gesandte, Herr Bourée, im Theater eine der vornehmsten und einflußreichsten Damen von Athen in ihrer Loge und theilte ihr den Inhalt der erwähnten Depesche mit. „Sie sehen“, fügte der Diplomat lächelnd hinzu, „daß Sie sich vergebliche Mühe machen“. Die Dame ließ sich nicht aus der Fassung bringen und erwiderte: „Nun wohl, so werden wir den Herzog von Lumale wählen.“ Der Gesandte suchte seine Verlegenheit unter einem Lächeln zu verbergen und sagte: „Wie? Das wäre zum Schanden.“ Nach erwiderte die Dame: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten!“

Einen Beweis, daß das an der Westküste von Afrika zur Bekämpfung des Sklavenhandels kreuzende englische Geschwader nicht ganz unnütz ist, liefert das Beispiel der Dampfsculluppe Ariel, die im letzten Jahre nicht weniger als 26 Sklavenfahrer aufgebracht hat. Es waren allerdings keine civilisirten, sondern eingeborene Seelenverkäufer, mit denen der Ariel es zu thun hatte; aber im Kampfe waren sie durchaus nicht zu verachten, sie stellten sich verzweifelt zur Wehre, und manche dieser gut armirten Schiffe hatten über 100 Sklaven an Bord.

Fremdenliste.

- Kronprinz. Angekommene Fremde vom 3. bis 4. December. Hr. Kgl. Hof- u. Kammerjäger Lichatsch u. Wiener a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Dunstheimer a. Montjoie, Walsene a. Leipzig, Faber a. Berlin, Große a. Radesheim. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Heuter a. München, Gutes a. Sanaa, Wetzla a. Mainz. Hr. Gmshel, Firing a. Sanaa. Hr. Avoth, Dr. Ködler a. Gen. a. Gmnen. Hr. Privatam. Kneß a. Magdeburg. Hr. Fabrit. Kleber a. Köln. Goldner Ring. Hr. Rittergutshel. Gerdstein a. Ober-Sachsen. Hr. Rent. Brandt a. Hensburg. Hr. Hofmstr. Gerhardt a. Sollberg in Sachsen. Hr. Hotel. Obermeyer a. Schmiedau. Die Hrn. Kauf. Frenkel a. Köln, Kuhring a. Wehra, Gehr. Wendersthan a. Berlin. Hr. Artill. Deven a. Paris. Goldner Löwe. Hr. Amtm. Körwintel a. Wittenberge. Hr. Oberlehrer Knoblauch a. Berlin. Hr. Agent Mühlbach a. Götting. Die Hrn. Kauf. Baumann a. Seltin, Preuß a. Erfurt, Kaiser a. Magdeburg, Lippert a. Leipzig, Schrammer a. Galtz. Stadt Hamburg. Hr. Amtm. Kettenbell a. Jschulin. Die Hrn. Kauf. Sandler a. Hohenstein, Firsberg u. Bernhardt a. Magdeburg, Rosenthal u. Jacha a. Berlin, Jäger a. Detmold, Rosenthal a. Leipzig. Meute's Hotel. Hr. Partit. v. Damm a. Berlin. Hr. Prem.-Lieut. Brum a. Torgau. Die Hrn. Kauf. Baumann a. Jsch, Gbdeke a. Weimar, Brendel u. Hr. Fabrit. Jungblut a. Wpolda. Hotel zur Eisenbahn. Frau v. Eichel u. Junger a. Eisenach. Fräul. Richter a. Magdeburg. Hr. Rittergutshel. Rauer a. Salzburg. Hr. Kaufm. Gütner a. Firsberg in Schles. Hr. Glodengleichent. Götz a. Dresden. Hr. Straßenfahrd. Dir. Kloers a. Altenburg. Hr. Fabritshel. Dand a. Partau.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,84 Par. L.	336,38 Par. L.	336,02 Par. L.	336,38 Par. L.	
Dunstdruck	1,39 Par. L.	0,81 Par. L.	0,87 Par. L.	1,02 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	33 pCt.	53 pCt.	58 pCt.	
Luftwärme	2,4 G. Rm.	2,3 G. Rm.	2,2 G. Rm.	0,8 G. Rm.	

Zur Umlandfeier.

Die Volksliedertafel hat zu einer am nächsten Sonntag im Saale des Kronprinzen zu veranstaltenden Umlandfeier, bei welcher Hr. Dr. Bauer die Gedächtnisrede übernehmen wird, ihre Mitwirkung zugesagt und richtet an alle Hallischen Säger die bringende Bitte, sich an der Feier ebenfalls zu betheiligen und zur Einübung der allbekanntesten Lieder: „Das ist der Tag ic.“, „Stumm schläft der Säger ic.“, „Dir möcht ich diese Lieder ic.“, „Ich kenn' ein hellen Edelstein ic.“, am Sonnabend 8 Uhr sich in der „Tulpe“ einfinden zu wollen.

Singakademie.

Der in Kurzem bevorstehenden Soirée wegen soll Freitag den 5. December Abends 6 Uhr eine Extraprobe zu den Bach'schen Cantaten im Saale zum Kronprinzen stattfinden. Die geehrten Herren und Damen werden um recht zahlreichen Besuch derselben gebeten. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Während der bevorstehenden Weihnachtszeit, und zwar vom 21. bis incl. den 26. Dec. cr., soll die Burdorf-Mühlberger Personenpost aus Mühlberg um 10 Minuten früher, also schon um 6 Uhr früh, abgelassen werden. Mit dem 27. Decbr. c. tritt die jetzige Abfertigungszeit 6¹⁰ Uhr früh wieder ein.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 2. Decbr. 1862.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Als wahrscheinlich gestohlen sind in Beschlag genommen:

Ein blauwollner Fanchon mit weiß-blauen Bälchen,
ein schwarz und weiß carrirtes wollnes Halstuch mit Franzen und silb gestreifter Kante,
eine grau und blau melirte Sommerweste mit schwarzen Hornknöpfen,
zwei wollne, mehrfarbig gestreifte Doppelpelzhaube,
ein fatturer Frauenrock, braun mit weißen Plätzen,
vier Streifen blaue resp. graue Strickwolle.
Die Eigenthümer werden erucht, sich baldigst im Bureau der Polizei-Commissarien zu melden.

Halle, den 13. Novbr. 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister
v. Hoff.

Aufgehobener Subhastations-Termin.

Der in der notwendigen Subhastation des den Schuhmacher Johann Friedrich Grunewald'schen Eheleuten zugehörigen, in Döllnitz sub No. 125 gelegenen Grundstücks auf den 29. December d. Js. angelegte Liquidationstermin ist aufgehoben.

Halle a/S., am 26. Novbr. 1862.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Das in dem Bucherer'schen Gartengrundstück vor dem Steintor 11a belegene herrschaftliche Wohngebäude ist mit Stallung für 3 Pferde, Wagenchuppen und Heuboden, Eiseller, Gartenpromenade und Gartenhölzchen durch den Unterzeichneten zu vermieten und sofort zu beziehen. Die Wohnung, welche im Winter gut und leicht zu erwärmen ist, wird von dem Gärtner gezeigt.

Der Justizrath Dr. Schede.

Auction.

Bei der am 9. d. M. u. folg. Tag Nachmittags 1 Uhr abzuhaltenden Auction kommen noch eine Partie Luch, Budstins u. Wespensstoffe mit zum Verkauf.

Ort, gerichtl. Auct.-Commiss. u. Taxator.

Die von mir gegen den Drückrichter Herrn Reichmann hier selbst am 25. Octbr. d. Js. ausgesprochene Beleidigung hat auf einem Vertheume beruht und nehme ich sie hiermit zurück.

Dassendorf.

Der Gärtner Winter.

Dünger-Auction.

Donnerstag den 12. d. Mts. früh 10 Uhr werden im Gasstöß zur goldenen Kugel 16 Haufen verauctionirt.

Ein in einem nahrhaften großen Dorfe des Mansfelder Kreises unweit Halle a/S. belegenes Haus in gutem baulichen Zustande, in welchem seit Jahren stotres Material-, Schnitt- und Seilergeschäft betrieben wird, nebst Hof, Stallung und ein ca. 3/4 Morg. haltendes Stück bestes Ackerland ist sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres Klausdorff. Nr. 17.

Da der Unterzeichnete auf dem Gute Biedorf bei Göthen eine Käsefabrikation eingerichtet hat, so empfiehlt er den geehrten Kaufleuten und Publikum seine sehr guten Limburger Käse Centner- und Stückweise, sowie frische süße Sahnenbutter mit der Versicherung guter und billiger Bedienung.

J. Höner, Käsefabrikant.

Von der bei Emil Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen

Muster-Beitrag

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

20ter Jahrgang.

Preis vierteljährlich 1/2 Thlr.

Ist die erste Nummer für 1863 ausgegeben, und werden hierauf von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen.

Die Muster-Beitrag erscheint monatlich 2 Mal, liefert jährlich 24 Bogen Text, mehr als 1000 Schnitt-, Stick-, Häkel- und andere Muster, 60-70 colorirte Modefiguren, 24 Rebus und andere Extra-Beilagen.

Indem wir den 20sten Jahrgang der Allgemeinen Muster-Beitrag ankündigen, freuen wir uns, keiner erneuten Aufzählung der Vorzüge unseres bewährten Journals zu bedürfen. Ist es doch in zahlreichen Familien des In- und Auslandes eine wohlbekannte und willkommene Erscheinung, was uns den untrüglichen Beweis liefert, daß es uns gelungen ist, mit unsern Leistungen auf der Höhe der Zeit zu bleiben und den Anforderungen unserer Abonnenten nach allen Richtungen zu genügen. Ja wir dürfen es kühn aussprechen, daß unsere Muster-Beitrag seit ihrem vieljährigen Bestehen ein unentbehrlicher Rathgeber in weiblichen Arbeiten und Moden geworden ist, und wir werden uns auch fernerhin bemühen, ihr diesen wohl erworbenen Ruf zu bewahren.

Die Gewissenhaftigkeit und Deutlichkeit im Beschreiben der Arbeiten, die Sorgfalt in der Auswahl der Zeichnungen, Schnitte und anderer Vorlagen, das zeitgemäße Fortschreiten und Verbessern wird, wie bisher, unsere strenge Aufgabe sein, und wir werden damit das Vertrauen, das auf unserem Blatte ruht, zu erhalten und nach Kräften zu steigern suchen.

Außer allen den Vorzügen, deren unsere Muster-Beitrag sich erfreut, dürfte noch besonders hervorzuheben sein, daß sie das wohltheilhafteste aller ähnlichen Journale ist und trotz unserer Opser für Vermehrungen und Verbesserungen auch fernerhin bleiben wird.

Bestellungen auf die Muster-Beitrag werden von jeder Buchhandlung und jedem Postamt des In- und Auslandes prompt ausgeführt.

In Halle durch:

Schroedel & Simon, E. Anton, H. Berner, Buchhandlung d. Waisenhauses, L. Ruhe, R. Mühlmann, Pfeffersche Buchhandlg., H. W. Schmidt's Sort.-Buchhandlg.

Bereits in zehn starken Auflagen gedruckt traf wieder in neuen Vorräthen ein:

Die jungen Musikanten.

Beliebte Opern-Arien, Tänze u. Volklieder etc. für Pianoforte arrangirt von F. Schubert.

Inhalt von Heft 1: „Freude schöner Götterfunken.“ — Polka von **Sachs**. — „God save the Queen.“ — Schottisch a. d. Oper Martha. — „Mei herziges Dierndel.“ — Loreley. — Russische Hymne. — Menuett a. Don Juan. — „Freudvoll u. leidvoll.“ — Andante a. **Haydn's** Sinfonie m. d. Paukenschlag. — Lied a. d. Wieuern in Berlin. — Polka a. d. Liebestrank. — „Steh nur auf, junger Schweizerbub!“ — „Das klinget so herrlich.“ (Zauberflöte). — Walzer. — „Bekannt mit Laub.“ — Galopp a. d. Nacht wanderin. — „Denkst du daran.“ — Letzte Rose. — Galopp a. d. lustigen Weibern. — „Frei war.“ — „Den lieben langen Tag.“ — „An Alexis.“ — Galopp (Die blauen Augen). — „Ach wie ist's möglich dann.“ — „Vien qua Dorina bella.“ — „Das Schiff streicht durch die Wellen.“ — „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiss.“ — „Wir hatten gebauet.“ — „Sah ein Knab' ein Röslein stehn.“ — Neue Rheinländer Polka. — Gruss an die Heimath. — Ariette aus Fra Diavolo. — „Wenn i in der Früh' aufsteht.“ — Arie a. d. Concert bei Hofe. — „Frisch auf, Kameraden.“ — „Wien Neerlandisch blood.“ — Rule Britannia. — Yankee Doodle. — „Steh' ich in änst'rer Mitternacht.“ — Finale aus Figaro's Hochzeit.

Dieses reichhaltige Heft (mehr als 40 Stücke) kostet — nur 15 Sgr. — Auch Heft 2-5, jedes ebenso inhaltreich, sind à 15 Sgr. vorräthig, vollständig in schönem Einband 2/4 Thlr.

Heinr. Karmrodt, Musikhandlung in Halle.

Bei Halle steht eine Wohnung nebst Backofen für einen Bäcker, desgleichen nebst großem Dorfplatz zu vermieten und Oefen zu beziehen. Näheres bei **Hrn. Schmidt, Töpferplan.**

Als Hausknecht wird eine Busche v. Lande sofort gesucht und eine Partie Federn sind abzulassen. **Schmidt, Töpferplan.**

Ein ehrliches fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, findet den 15. d. M. einen Dienst im Kasse-Garten in Frotha.

In der

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle a/S. ist vorräthig:

Francis Campin,

das Drechseln in Holz, Eisen, Perlmutter etc., sowie Bezeichnungen über das bei diesen Arbeiten erforderliche Drechseln in Metall. Nebst einem Anhang über ornamentales Drehen und der Beschreibung mehrerer neuen Drehbänke. Nach dem Englischen frei bearbeitet und mit vielen Zusätzen versehen von Stephan Appenzeller. Mit 202 Figuren auf 11 Folietafeln. 1862. Geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Einen gewandten, kräftigen Laufburschen von 16-18 Jahren, der sich keiner Arbeit scheut, sucht der

Buchhändler **Hermann Tausch,**
Schimmelgasse 5a.

Die Herren Handlungs-Commis.

resp. Reisende, Buchhalter, Lager-Commis und Verkäufer, auch Commis, welche sich für Comtoir- oder Reise-stellen vervollkommen wollen, können jederzeit passende und vortheilhafte Engagements erhalten durch

Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Jerusalemstr. 63.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, das jetzt in einem Geschäft conditionirt, sucht bis zu Neujahr eine andere ähnliche Stelle. Zu erf. Rannische Straße Nr. 9 im Baden das.

Eine tüchtige Landwirthschafterin findet Stellung. Näheres bei **C. Pösel & Sohn.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Büschdorf Nr. 7.

Eine große neum. Kuh v. 30 Etr. sehr starke Schlachthammel stehen zum Verkauf Neuh. 3.

Ein brauner Wallach, ohne Abzeichen, dreijährig, groß, ist zu verkaufen in Plösch Nr. 8.



Album für Photographieen, Galanterie- u. Lederwaaren, Schreibmaterial en gros u. en detail. A. Weddy, Leipzigerstr. 6.

Ball-Kränze,
sowie fertige **Ball-Roben, Coiffuren, französische Schärpen**
im feinsten Genre erhielt so eben in großer Auswahl
das Puz- und Mode-Magazin
A. W. Lehmann, große Ulrichsstraße 50, 1 Treppe.

Hannoversche
Press-Hefe offerire von heute ab nur ohne
Verbindlichkeit.
F. Beerholdt,
Bechershof 9.

Ganz frische Schellfische,
täglich frische Austern.
G. Goldschmidt.

Vorzügl. Rügenwalder Gänsebrüste,
Saucischen,
do. Braunschw. u. Gothaer Ser-
velatwurst,
Gothaer Zungenwurst,
Hamburg. Rindszunge.
G. Goldschmidt.

Frische Trüffeln,
neue getr. Morcheln,
,, „ **Champignons** empfiehlt
G. Goldschmidt.

Verlag von **Hermann Tausch in Halle,**
Schimmelgasse Nr. 5a.
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Ferdinand Freiligrath
Dichtung und Dichter.
Eine Anthologie.

47 Bogen 8. Auf feinstem Velinpapier, brosch. 2 Thlr. 15 Sgr.
Eleg. gebunden mit Goldschnitt und Goldpressung 3 Thlr.

Die Stellung, welche der gefeierte Herausgeber unter den Dichtern Deutschlands einnimmt, macht eigentlich jede Empfehlung obiger Anthologie überflüssig. Schon der Titel deutet an, daß das vorliegende Buch keine Anthologie im gewöhnlichen Sinne sein soll. Was dieses Werk ganz besonders auszeichnet, ist der wissenschaftliche und ideale Werth der Zusammenstellung. Während hier nämlich nach einer Seite hin alle Stimmungen des Dichtergemüthes, alle Anschauungen des Dichtergeistes vertreten sind, charakterisirt eine andere Reihe von Liebern die Elemente und die Formen der Dichtung, als solcher, so wie die Persönlichkeiten der Dichter. Auf diese Weise findet der Leser hier in unmittelbarer künstlerischer Gestalt verbunden: Poesie und Poetik, Musterammlung und Dichtercharakteristik.

Halle a/S., im December 1862.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich
am hiesigen Plage, große Ulrichsstraße Nr. 24, eine
Cigarren-, Taback- & Weinhandlung
en gros & en detail.
unter der Firma
Julius Kanz

entritt habe.

Zu diesem Unternehmen mich bei vorkommendem Bedarf in meinen
Artikeln bestens empfohlen haltend, zeichne mit besonderer Hochachtung
ganz ergebenst
Julius Kanz.

Schroedel & Simon in Halle
empfehlen:

Stereoscopenbilder in vorzüglich-
sten Exemplaren von 4 Sgr ab; Auswahl-
sendungen bereitwilligst.

Christbaumlaternen, gemalte und
Goldballon eigener Fabrik, für Wieder-
verkäufer und einzeln jetzt sehr billig bei
G. F. Dreifschneider, Papierhandlung,
Mauergasse Nr. 3.

f. Provencere-Del à 8 9 Sgr bei
Herm. Baentsch.

Spiritus vini 90% à Dtl. 7 Sgr, und
Schellack bei
Herm. Baentsch, Steinweg.

Wärmesteine,

Stroh- u. Haarsohlen,
Gummischuh, französische echt
empf. **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

2 Kutsch- und Wagenpferde stehen zum Ver-
kauf auf
Zulischhof bei Dreßna.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein gut gehaltener Kutschwagen,
ein- u. zweispännig zu fahren, ist zu
verkaufen in Ummendorf Nr. 23.

Rheinische Ballnüsse, à G 5 1/2 Sgr,
empfehlen
Ferd. Sille.

Türkische Pfäumen, à 8 3 Sgr, für
1 Sgr 11 B, bei
Ferd. Sille.

C. v. Klinkowström's berühmte
Frostsalbe, auch gegen aufgesprung-
Saut vorzüglich. Alleiniges Depot
bei **F. Laage & Co., Herrenstr. 11.**

Savanna-Honig in 3 Etr.: Gebinden
offerirt
Hermann Wöppler,
Leivizaerstr. Nr. 6.

Von einer Dame wird eine freundliche Woh-
nung von 1—2 Stuben nebst Zubehör gesucht.
Adressen bittet man bei **Ed. Stückerath** in
der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Eine möblirte Wohnung, auch als Geschäft's-
local sehr passend, zu vermieten
Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Stadt-Theater in Halle.
Repertoire.

Freitag den 5. December bei gänzlich aufge-
hobenem Abonnement. Erstes Gastspiel des
Herrn **Eichatschek**, Hof- und Kammerlän-
ger vom Hoftheater zu Dresden: **Die**
Stimme von Portici, große Oper in
5 Akten nach dem Französischen des Scribe
vom Freiherrn v. Lichtenstein, Musik von
Auber.

„Masaniello“ Herr **Eichatschek**,
erste Gastrolle.

Preise der Plätze zu dieser Vorstellung: Bal-
kon, Proscaenium, Dreßlerloge 20 Sgr, Pa-
quet u. 15 Sgr, Fremdenloge 1 Sgr.

Die geehrten Abonnenten, welche ihre Plätze
zu dieser Vorstellung zu behalten wünschen, wol-
len die Billets **Donnerstag Nachmittags**
2—4 Uhr im Theaterbüro in Empfang
nehmen.

Die eingehenden Bestellungen auf Billets
werden nach Möglichkeit berücksichtigt, jedoch
müssen dieselben am dem Tage, für welchen sie
referirt sind, bis Mittag 12 Uhr im Theater-
büro, kleiner Sandberg Nr. 20, abgeholt
werden, widrigenfalls anderweit darüber dispo-
nirt wird.

Gasthof zur Weintraube.

Freitag den 5. December musikalische Abend-
unterhaltung von **Gesamtwirler Feidler.**

Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 6. December, Abends 8 Uhr,
H. Sandberg 15: Vortrag:
„Die deutsche Arbeit.“

Siebichenstein.

Sonnabend den 6. d. M. **Wurfesfest**, wo-
zu ergebenst einladet **C. Zöhler.**

Dramatischer Verein.

Sonntag den 7. December 1862
Soirée im Saale des Hrn. Nocco.
Billette sind durch Mitglieder im Atelier des
Hrn. Photographen **Moritz Apel**, gr. Stein-
straße Nr. 12, zu haben.

Sonntag den 7. December

Vocal-Concert, ausgeführt von einem
Doppel-Quartett der **Schüler'schen**
Liedertafel, in dem neubauten Gasthause zu
Gröbers. **Schmidt.**

Herzliche Bitte! Kinder- und Men-
schenfreunde werden freundlichst ersucht, doch
einer armen Mutter ohne Verfolger, welche
der liebe Gott mit zwei gesunden Mädchen be-
schenkt hat, dieselben aber nicht ernähren kann,
Eines davon an Elternstatt baldmöglichst an-
zunehmen.

Halle. Glaucha, Weingärten Nr. 28.

Allen lieben Freunden und Verwandten bei
unserm Umzuge von Naundorf nach Halle
ein herzliches Lebewohl.

Halle, Merseburger Chaussee Nr. 5.
Friedrich Wolf nebst Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schade
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 285.

Halle, Freitag den 5. December
Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche.

Marseille, Mittwoch d. 3. Decbr. Eine telegraphische Nachricht aus Livorno vom heutigen Tage meldet, daß Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen im besten Wohlsein daselbst eingetroffen sind. — Nach Berichten aus Avignon hat die Rhone die dortigen Quais überschwemmt und an verschiedenen Punkten bedeutend

von etwas über 1,200,000 Eblrn. sich auf 4 Jahre vertheilt in einem Staate, wo in einem Jahre das Militärbudget Millionen erhöht werden kann, sicherlich nichts Unmögliches, auch noch nicht einmal das Nothwendige erreicht sei, giebt er selbst zu, und wenn man Berichte, wie der nachfolgende liest, verschwindet jede Täuschung, welche die Zahlen des Ministers etwa hervorrufen möchten.

Aus Bonn wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Es zur fernern Erläuterung unsrer glücklichen Finanzzustände von Berlin gekommen, daß alle Universitätsinstitute sich umgänglich nothwendigen Bedürfnisse beschränken sollen. Wichtig zu verstehen, muß man nicht vergessen, daß schon frühere, die hier als unumgänglich angesehen wurden, höhern abweichenden Auffassung zu unterliegen pflegten. Ueber d. Laboratorium wurden schon neulich traurige Dinge berichtet, der stiefmütterlich aber wird z. B. die Universitätsbibliothek. Wenn dieselbe seit länger Zeit wenig mehr als 3000 Eblrn. Anschaffung von Büchern, Zeitschriften u. s. w. disponibel sollte man ihr wenigstens diese nicht weniger als glänzend nicht noch schmälern, wie das neuerdings geschehen ist. D. niß einer Raumerweiterung war anerkannt und der Raum worden; da es aber in civilisirten Ländern nicht Sitte ist, der Erde herum liegen zu lassen, so durfte ein Zuschuß für rien doch gewiß als selbstverständlich angesehen werden. In an Berlin beliebte man zu entscheiden, daß es für eine solche an Mitteln mangle.

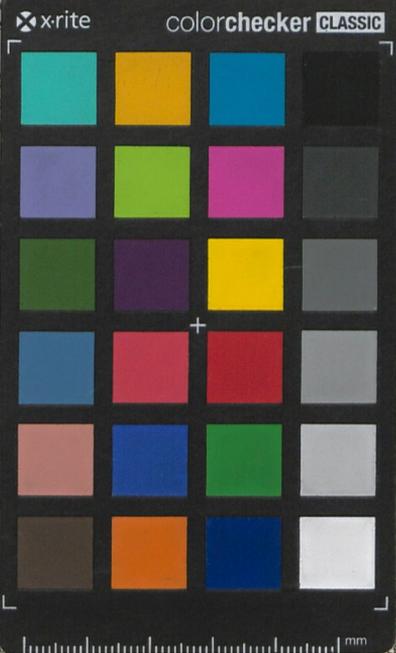
Nachdem die „Kreuzzeitung“ vor einigen Tagen auf greifende Purifizierung des Beamtenstandes gebrungen hat heute auf Gerichte hin, die über „bevorstehende Veränderungen höheren Verwaltungsstellen“ circuliren sollen; dabei werden a der früher zur Disposition gestellten Verwaltungsbeamten y

In der vorliegenden Verammlung des Bezirksvereins d. zirke 41—44 hat der Vorsitzende, Hr. Buchhändler Meyer einen eben so eingehenden als interessanten Vortrag über d. Weltlage gehalten. Als er auf die französischen Verhältnisse kam, wurde er von dem anwesenden Polizeibeamten mit kung unterbrochen, daß, wenn der Redner in derselben Wren würde, er sich genöthigt sehe, zur Auflösung der Versam schreiten. Der Vorsitzende protestirte auf Grund des Ver gegen diese Drohung des Polizeibeamten, welches ihn nur z hnung der Versammlung, aber durchaus zu keiner polizeiliche nung berechtige. In der am 27. Novbr. anberaumten Ve desselben Bezirksvereins erschien derselbe Polizeibeamte in eines Schutzmannes. Nachdem ein Mitglied des Vorstand eine Gedächtnisrede auf Ludwig Uhland vollendet, hielt Hr. Neumann, und zwar direct auf Veranlassung des Vorfal vorübergehenden Versammlung, einen eingehenden Vortrag Vereinigesez.

Die heutige Morgen-Nummer der „Berliner Börsen wurde polizeilich ohne Angabe von Gründen mit Beschlag b muthlich wegen eines Artikels über die Aeußerung des Gr marck, „die Presse werde von Leuten rebigirt, die ihren Ber haben“. Die Redaction hat mit Hinweglassung des betreffe tels eine zweite Ausgabe der Zeitung veranstaltet.

Ihre Majestät die Königin erschien vorgestern zum e seit ihrer Rückkehr im Theater und wohnte im königlichen hause der Vorstellung des Trauerspiels „Sokrates“ von L.

Das Bielefelder Kreisblatt hatte in Folge landrättslich



Berlin, d. 3. D. Dem Ober-Regierungs hach zu Magdeburg de verleihen.

Ein Berliner Herr wurde unpatriotischer Opposition macht:

Was die Regierung aug geordnetenhaus schon in der wurde damals der Bischof so leert ein Blick auf die tressend die Postulate der werden. In der heutigen von Schulte-Delisch für un stellung Preußens als des qu wußtsein ihres deutschen Ver Rührung in dem zu bildende ständigkeit der Einzelstaaten für Freiheit und Recht der schen Garantien schaffe. Seh diesem Gebiete unmöglich du Dellisch insbesondere war m gerade derjenigen, die thne schleswig-holsteinischen Sache immer darauf bedacht, die ferner unser Gouvernement noch wiederum das Abgeordn sen Schritt angerathen hatte, dem Urtheile des sachverständ lich die patriotische Wärme d mit der Regierung Hand in S dies erforderlichen. In der einzigen Frage der Vereinsreorganisation erlaubte sich das Haus von seinem Rechte gegen die Intentionen der Regierung verfassungsmäßigen Gebrauch zu machen, und einig deshalb schilt man es jetzt unpatriotisch. Einig deshalb wird auch der Presse, die das Abgeordnetenhaus verteidigt, der gleiche Vorwurf gemacht. Doch was thut's! Das immer nur in früheren Jahren die Volksvertretung beschlofen und angerathen, es ist zwar anfänglich widerwillig aufgenommen, hernach aber doch gebilligt worden und so wird auch der Beschluß des Hauses in Sachen der Reorg anisation noch gut geheßen werden. In jedem Falle aber ist es dumm oder frivol, unsere Vertreter der unpatriotischen Gesinnung zu zeihen.

Der Ausfall der Stadtverordnetenwahlen soll in einflussreicher Region um so mehr einen Unwillen erregt haben, als dieselben zu den Loyalitäts-Adressen und Deputationen in Gegensatz standen. Diese letzteren konnten aber durch ihre auf das Abgeordnetenhaus, auf die rechtmäßige Vertretung der Nation gehäuften Schmähungen nur eine Rückwirkung im andern Sinne hervorrufen. (Auch aus Minden, Herford, Witten, Soest und Posen wird gemeldet, daß die städtischen Wahlen überwiegend im Sinne der liberalen Partei ausgefallen sind.)

Die „Volkszeitung“ besprach neulich in einem „Für die Intelligenz“ überschriebenen Leitartikel den traurigen, oft beklagten Uebelstand, daß in dem Staate der Intelligenz für die Wissenschaft so wenig Geld übrig ist. Sie erhibt darauf von dem Cultusminister, Herrn v. Mülller, eine Zuschrift, worin dieser durch Zahlenangaben jene Behauptung zu entkräften sucht. Es sind nach diesen Berichten innerhalb der letz-